Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 3 (1863)

Heft: 5

Artikel: Bernische Rekrutenprüfungen pro 1862

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

54 an der Zahl, zuerst 1757 erschienen, aufgenommen von Vornehm und Gering. Die Einfachheit und Klarheit der Darstellung machten sie auch den untersten Volksklassen zugänglich und verständlich. Noch jetzt sind die "Gellertlieder" ein geschätztes geistliches Schul= und Volksliederbuch und sind werth, es noch lange zu bleiben!

Bernische Mekrutenprüfungen pro 1862.

Im Herbst 1861 ertheilte die Tit. Erziehungsdirektion Herrn Schulinspektor Antenen den Auftrag: "auch im Jahr 1862 auf gleischem Fuße wie früher eine Prüfung der Infanterie=Rekruten im Lessen, Schreiben und Rechnen vorzunehmen und eventuell den Schwächern Untericht ertheilen zu lassen." — Aus dem bezüglichen Berichte, welcher der Erziehungsdirektion eingereicht wurde, theilen wir unsern Lesern in Kürze die Hauptsache mit:

Im Verlaufe bes Sommers rückten 1952 Mann in fünf Ab= theilungen in Bern ein. Die Mannschaft wurde kompagnienweise von ben militärischen Exerzitien weg zur Prüfung beordert, so daß jeden Abend 80—120 Mann erschienen. Die zum Examen beorderte Mann= schaft wurde im Prüfungslokal gleichmäßig unter fünf Lehrer der obern Klassen der städtischen Primarschulen vertheilt, welche die Exami= nanden rasch über das, was zu thun sei, orientirten und dann sofort zur Lösung ihrer Aufgabe schritten. Den Prüfungen wohnten die Instruktoren und Offiziere meistens zahlreich bei, und bas verfehlte nicht, den Refruten die Ueberzeugung beizubringen, daß gegenwärtig der Besitz von Schulkenntnissen und Fertigkeiten auch für den Militär Bedeutung habe. Die Prüfung theilte sich in eine mündliche und eine schriftliche. In der mündlichen beschränkte man sich auf Lesen und mündliches Rechnen, in der schriftlichen auf Schreiben und Ziffer= rechnen. Gelesen wurde ein kurzer Abschnitt aus der Schweizer= geschichte von Zimmermann, worauf dann die Beantwortung einiger Fragen über das Gelesene folgte. Das Schreiben erstreckte sich auf das Niederschreiben des Tauf= und Geschlechtsnamens, des Wohn= ortes, der Kirchgemeinde und des Amtsbezirkes, oder auf das Ab= schreiben einiger Zeilen aus dem Lesebuch, oder auf das Anfertigen

eines Briefes über ein gestelltes Thema. Das mündliche Rechnen bezog sich auf folgende und ähnliche Aufgaben: Gine Elle Tuch kostet Fr. 4. 65, was kosten 3 Ellen? Wie manche Daß Wein kann man für Fr. 20 kaufen, wenn eine Maß Rp. 80 kostet? Welches ift der Zins von Fr. 700 à 4% in 9 Monaten? Im schriftlichen Rechnen wurden folgende Aufgaben gestellt : Ein Rekrut besitt Fr. 20, er giebt davon aus Fr. 6. 40 und Fr. 5. 95 und Fr. 3. 25; wie viel behält er noch übrig? Ein Handwerker verdient wöchentlich Fr. 24. 75, wie viel bringt dieß in einem Jahr? Gin Krämer kauft 73/4 Bentner Kaffee, ben Zentner zu Fr. 48. 80 und verkauft das Pfund zu Rp. 60; was gewinnt er? Wie groß ist der Zins von Fr. 230. 40 zu 5% in 7½ Monaten. — Während der Prüfung hatte jeder Refrut anzugeben: Heimath, Wohnort, Geschlechtsname und Beruf. Bei völliger Leistungslosigkeit wurde etwa noch nach den Gründen gefragt. Im Uebrigen verlor man mit der Aufnahme anberer Notizen in der Regel keine Zeit. Die Tagation der Leistungen nebst ben übrigen Angaben wurden in eine zu diesem Zwecke angefertigte Tabelle notirt, welche als Belege für die Behörde diente-Sehr gute Leiftungen wurden mit 4, gute mit 3, ordentliche mit 2, schwache mit 1 und gangliche Leistungslosigkeit mit 0 bezeichnet. Der höchste Stand in den drei oben genannten Fächern konnte somit die Bahl 12 nicht übersteigen. Das Resultat ber Prüfungen geben wir in folgenden Zusammenftellungen:

| I. | Durc | hichn | ittsle | istung. |
|---------------|-------------------|----------|----------------------|---------|
| Haraca Market | Darland Debalaria | 71 7 7 1 | tion the heating the | |

piddi

| Jahrgang. Geprüfte. | | ifte. | Gesammtzahl ber Punkte in allen 3 Fächern. | | | nfte . leif | Durchschnitt3= leistung per Mann. | |
|---------------------|--------|--------|---|-----------|-------|----------------|--------------------------------------|--|
| 1861 1885 | | 35 | 11,277 | | 5,98 | | | |
| 1862 | | | | | | | 6,48 milion | |
| II G | ruppi | | rach de | | | | | |
| M. Juni 1190 | bid. | 0 | 60110 | 1 703 | 2 | 19/1/3 | Soch 4 drilling | |
| Lefen : | | 71 | 302 | | 35 | 629 | 445 | |
| Schreiben: | | 93 | 585 | 7 | 30 | 399 | 175 | |
| Rechnen: | | 145 | 568 | 6 | 75 | 424 | 170 | |
| mi. | Die Le | iftung | en in | Proz | enten | ausge | drückt. | |
| | 0 | | 1 | 11 51 4.1 | | 3 | 4 | |
| Lesen: | 3,58 | 15 | 5,23 | 26, | | 31,78 | 22,45 | |
| Schreiben | | | 51 | 36,8 | | 20,13 | | |
| Rechnen: | 7,31 | | 3,65 | 34, | | 21,39 | | |

Birka 3½ Prozent unserer Rekruten können zur Zeit nicht lesen, über 4½ Prozent nicht schreiben und über 7 Prozent nicht rechnen. Dagegen sind über 22 Prozent, welche sehr gut lesen, sowie nahezu 9 Prozent, welche sehr gut schreiben und rechnen. Freilich lassen die beiden letzten Fächer noch viel zu wünschen übrig. Im Rechnen sehlt ganz besonders die Fertigkeit und Sicherheit im Operiren, sowohl bei den mündlichen als den schriftlichen Uebungen; bei den letztern dann gar häusig auch noch das Geschick, die Sache übersichtlich und klar darzustellen. — Ueber den ertheilten Unterricht spricht sich der Bericht aus, wie folgt:

Im Ganzen sind zirka 75 Mann im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet worden. Wem bei der Prüfung in allen drei Fächern eine Null gegeben werden mußte, der wurde angehalten, den Unterricht regelmäßig zu besuchen. Hie und da nahm man auch solche auf, welche bloß in zwei Fächern Nichts geleistet hatten. Es ist nicht selten vorgekommen, daß Rekruten den Unterricht zu besuchen wünschsten, welche beim Examen befriedigende Leistungen ausweisen konnten. Natürlich hat man solche Wünsche nicht berücksichtigen können.

Der Unterricht wurde seweilen in den drei letzten Instruktions= wochen, jeden Abend von 7 bis 9 Uhr, im Instruktionszimmer in der Kaserne ertheilt. Selbstwerständlich besuchten die Unterrichts= stunden nicht Alle gleich gern. Der Unterschied war hierin sehr aufsallend. Während sich nämlich die Meisten aufrichtig darüber freuten, Gelegenheit zu sinden, Versäumtes nachzuholen, ärgerten sich Einzelne über diese Einrichtung und schämten sich wohl auch, an die Schultische sitzen zu müssen. Sehn so auffallend war der Unterschied in Bezug auf die Leistungen der Landestheile im Unterricht. Die Jusassischen zu weit schneller auf und brachten es in den Unterschiedsschwissstunden in gleicher Zeit bedeutend weiter als diesenigen aus dem alten Kantonstheil.

Im Ganzen hat sich der ertheilte Unterricht vorzüglich rentirt. Im Lesen lernten die Meisten, wenn auch etwas langsam und müh= sam, Gedrucktes und Geschriebenes dechiffriren; nur Wenige leisteten so viel als Nichts. — Im Schreiben wurden der Tit. Erziehungs= direktion die Probeblätter beigelegt, welche jeweilen am Ende eines Kurses geschrieben wurden. Sie weisen nach, daß auch hier die Meisten etwas Ordentliches fertig brachten. Nicht minder erfreulich ist das Resultat im Nechnen.

Es ist unzweiselhaft, daß sowohl die Rekrutenprüfungen, als der Unterricht an die Nichtskönnenden wohlthätig auf unsere jungen Leute einwirken. Man will bei solchen Examen nicht gerne der Lette sein, will sich nicht bloßskellen, sit nach dem Exerziren lieber beim Schoppen Bier als beim Buchstabiren; man denkt daher rechtzeitig daran, Gelerntes zu repetiren, und Versäumtes vor der Prüfung nachzuholen. Es ist Thatsache, daß dieß seit letzem Jahr nicht selten geschehen ist.

Wie bedeutungsvoll es unsern Rekruten vorkommt, wenn einer threr Kameraden in irgend einem Fache Nichts leistet, kann man jeweilen auf den Gesichtern derselben lesen, auf welchen sich regelmäßig ein lebhafter Ausdruck des Erstaunens kund giebt. Ja man hört wohl auch leise die Aeußerung: "eh! da cha nit läse!" 2c. Dieser Ausdruck giebt Zeugniß von einem vollkommen richtigen Gesühl über die Bedeutung der Sache; denn wer in gegenwärtiger Zeit weder lesen, schreiben noch rechnen kann, ist doch gar zu sehr nur ein Spielsball Anderer, und sein ganzes Leben hindurch übel daran.

Es ist schabe, daß nicht in allen Kantonen die Rekrutenprüfungen eingeführt sind, und daß man nicht durch die ganze Schweiz eben so rückhaltsloß deren Resultate der Deffentlichkeit übergiebt, wie es in den Kantonen Bern, Luzern und Solothurn in letzter Zeit geschah. — Manches Borurtheil würde durch derartige Angaben berichtigt; manche gar zu hohe Meinung gehörig modifizirt. — Für Bern ersicheint die Fortsetzung sowohl der in Frage stehenden Prüfungen, als des Unterrichtes sehr erwünscht. Sie bieten einen Maßstab für die Leistungen der Schulen und ihrer Behörden; sie decken Mancherlei auf, von dem es besser ist, es trete ans Licht, als daß es verschwiegen und verdeckt bleibe; auch fördern sie in den verschiedenen Landestheilen einen ganz erfreulichen Wetteiser. Für die Militärbehörden bieten die bei denselben niedergelegten Resultate aus den Prüfungen bei der Auswahl von Unterofszieren willsommene Anhaltspunkte.

Es freut mich, schließt der Berichterstatter, sagen zu durfen, daß

bas Betragen und das Aussehen unserer Rekruten durchgehends den Eindruck hinterließen, es seien dieß die wackern Söhne eines kernhafzten, einfachen, wohlhabenden, besonnenen, mit natürlichem Verstande begabten Volkes; eines Volkes, an dessen gestählter Körperkraft, an dessen Gutmüthigkeit und patriotischem Sinne man nicht zweiseln dürse.

das dennisie in Aus der Mathematik.

Auflösung der 3. Aufgabe. Der Flächeninhalt einer Ellypse ist aus ähnlichen Gründen wie beim Kreis die Hälfte des größern Durchmessers mal die Hälfte des kleinern Durchmessers mal die Ver= hältnißzahl des Kreisumfangs zum Durchmesser; daher:

 $\Im = \frac{464 \times 367}{2} \times \frac{22}{7}$ oder 133,798 Quadratfuß, welche zirka $3\frac{1}{3}$ Jucharten ausmachen.

4. Aufgabe. Wie groß muß der Halbmesser einer Kugel ges nommen werden, damit dieselbe gerade so viele Kubiksuß Inhalt bes komme, als die Kugelobersläche Duadratfuß hat?

Statistische Schulnotizen aus dem Seeland.

Larmenter Centricks and

II.

Faßt man die heimathlichen Verhältnisse näher in's Auge, so sindet sich, daß von den 204 Lehrern und Lehrerinnen des Seelandes 79 dem Seeland selber angehören, 38 sind aus dem Dberaarsgau, 28 aus dem Emmenthal, 23 aus dem Mittelland, 17 aus dem Oberland und 19 aus den Kantonen Zürich, Aargau, Freiburg, Solothurn, Thurgau und St. Galelen. Wie man sieht, so schicken uns die lieben Eidgenossen anderswärts ein verhältnismäßig ansehnliches Kontingent von Lehrern zu, was sich theilweise aus dem allgemeinen Lehrermangel der letzten Jahre leicht erklären läßt. Die meisten Lehrer liefert also, wie dieß in der Natur der Sache liegt, das Seeland selbst, nämlich etwas mehr als den dritten Theil. Doch werden in andern Landestheilen